

Allergien bei Tieren

Mittlerweile ist es soweit und die Zivilisationskrankheiten haben auch bei unseren Haustieren Einzug gehalten.

Viele Erkrankungen unter denen unsere Tiere zu leiden haben, kennen sie erst seitdem sie unter der Obhut des Menschen leben und mit denen sie in freier Wildbahn nie Kontakt gekommen wären.

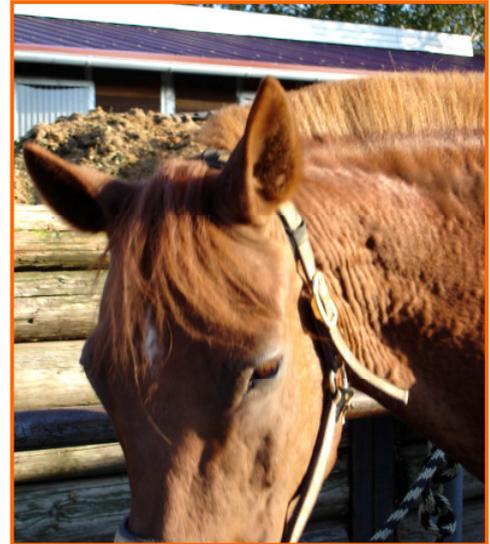
Ein große Thema sind dabei die Allergien!

Verschiedenste Einflüsse wirken auf das Tier ein, wie zum Beispiel Infektionen, Parasiten, Stress, Umweltgifte, industriell gefertigtes Futter, Allergene, Impfungen, sowie eine erbliche Veranlagung.

Lange Zeit kann ein tierischer Organismus auch mit diesen Dingen fertig werden, doch irgendwann bringt vielleicht der „letzte Tropfen das Fass zum überlaufen“. Der Organismus reagiert dann mit einer übersteigerten Abwehr gegen bestimmte Stoffe aus der Nahrung, der Luft, dem Wasser, aus Medikamenten etc.: der Allergie!

Meist sind bei einer Allergie vor allem das Immunsystem, das Nervensystem und die

Entgiftungsorgane, d.h. Leber, Niere, Darm, stark überlastet. Eine Allergie äußert sich dann in verschiedenster Symptomatik: Angefangen mit Juckreiz, Schuppen und Ekzemen, über chronische Ohrentzündungen, Gastritis und chronischem Durchfall, bis hin zu Hyperaktivität, Aggressivität und Nervosität.



„Nesselsucht“ als allergische Reaktion beim Pferd

Allergene die dann Auslöser für die Symptomatik sein können sind unter anderem:

In der Luft -> Pollen, Ozon, Abgase, Sprays, Parfüm, Tabakrauch, Toxine von Milben oder Schimmel etc.

Im Wasser -> Reinigungsmittel, Spül- oder Putzmittelreste, Shampoos, Salze, Pestizide, Metalle etc.

Medikamente -> Salben, Tabletten, Tropfen, Injektionen, Shampoos, Wurmmittel, Impfungen, aber auch naturheilkundliche Mittel wie zum Beispiel Teebaumöl etc.

Parasiten -> Flöhe, Bienen, Milben etc.

Feststoffe -> Düngemittel, Wolle, Appreturen in Liegedecken, Farbstoffe, Nickel oder Chrom, Flohhalsbänder, Chemie in Bodenbelägen, Holzimprägnierer, gefärbtes Spielzeug, Plastikschüsseln etc.

Zusätzliche Stressfaktoren -> große Mengen an unnatürlichen Reizen und zu wenig an natürlichen Reizen (Lauftrieb, Klimareize, Sexualtrieb, Kontakt zu Artgenossen etc.)

Ein besonderes Thema spielt die „Futtermittelallergie“, vor allem beim Hund. Das Futter ist ein essentieller Bestandteil des Lebens eines Tieres. Hierüber bekommt es all die Nährstoffe, Vitamine und Mineralien die für ein gesundes Leben wichtig sind.

Sehr viele Fertigfutter sind aber leider häufig voll von Zusätzen wie Konservierungsstoffen, Farbstoffen, Appetitanregern und Duftstoffen, künstlichen Vitaminen, einem zu hohen Anteil an Getreide und dafür oft viel zu wenig Fleisch. Ist dies der Fall, reagieren die Hunde zunehmend mit allergischen Reaktionen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine Allergie oder Unverträglichkeit zu diagnostizieren. Viele Allergietests sind dabei hauptsächlich für die Diagnose von Allergenen aus der Luft (wie Pollen) oder Parasiten (wie Milben) ausgelegt. Meist wird dazu ein Bluttest durchgeführt.

Futtermittelunverträglichkeiten lassen sich auch durch 1. Ausschluss anderer Ursachen, 2. durch die Symptomatik und 3. durch eine Eliminations-, und Provokationsdiät diagnostizieren.

Die Therapie besteht dann aus der Vermeidung der allergieauslösenden Substanzen, aus einer intensiven Fütterungsberatung und entsprechender Futterumstellung. In vielen Fällen ist auch eine homöopathische Begleittherapie sinnvoll, damit es dem Vierbeiner bald besser geht.

(Carolin Caprano)